Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2023)

Heft: 3

Rubrik: Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Hofmatt, Zeughausstrasse 5, 6430 Schwyz
Öffnungszeiten Di – So 10 – 17 Uhr
Tickets CHF 10 / 8, Kinder bis 16 J. gratis

DAUERAUSSTELLUNGEN

Entstehung Schweiz
Unterwegs vom 12. ins 14. Jahrhundert

WECHSELAUSSTELLUNGEN

Anne Frank und die Schweiz
bis 7. Januar 2024

4. JUNI

Kostümführung:
mit Getrud der Stauffacherin
14 – 15 Uhr

Zeitreise ins Mittelalter: Die Frau des Landammanns Stauffacher erzählt aus ihrem Leben im 13. Jahrhundert. Kostümführung in der Ausstellung «Entstehung Schweiz».

11. JUNI

Öffentliche Führung:
Anne Frank und die Schweiz
11 – 12 Uhr

Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.

11. JUNI

Virtuelle Führung (italienisch):
Anne Frank und die Schweiz
17 – 17.45 Uhr

Erleben Sie die Ausstellung «Anne Frank und die Schweiz» im Rahmen einer virtuellen Führung in italienischer Sprache.

18. JUNI

Überblicksführung:
Anne Frank und die Schweiz
14 – 15 Uhr

Für Familien mit Kindern ab 10 Jahren. Die Kinder werden während der Angebotsdauer von einer Bezugsperson begleitet.

21. JUNI

Seniorenführung:
Anne Frank und die Schweiz
14 – 15 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung ohne Eile und Hektik für die Generation 60+.

2. JULI

Kostümführung:
mit Äbtissin Mechthild
14 – 15 Uhr

Zeitreise ins Mittelalter mit der ersten Äbtissin des Klosters Seedorf. Kostümführung in der Ausstellung «Entstehung Schweiz».

9. JULI

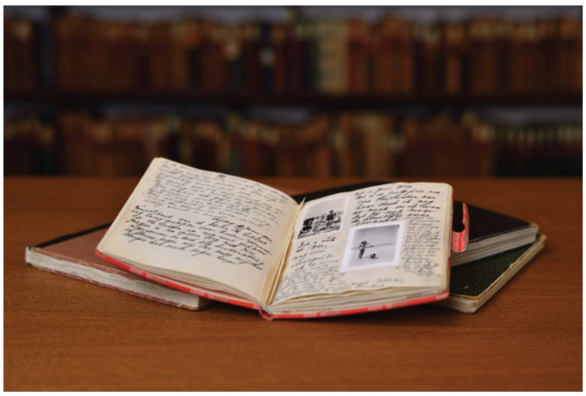
Virtuelle Führung:
Anne Frank und die Schweiz
17 – 17.45 Uhr

Erleben Sie die Ausstellung «Anne Frank und die Schweiz» bei einer virtuellen Führung.

14./21./28. JULI

Öffentliche Führung:
Anne Frank und die Schweiz
10.30 – 11.30 Uhr

Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.



16. JULI

Familienführung:
Ritterspiele
14 – 15.30 Uhr

Eine Reise durchs Mittelalter als Ritter oder Burgfräulein für Kinder ab 5 Jahren und ihre Begleitpersonen.

19. JULI

Seniorenführung:
Entstehung Schweiz
14 – 15 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung ohne Eile und Hektik für die Generation 60+.

Ganzes Programm unter www.forumschwyz.ch

Bild – © Remo Inderbitzin, SNM; © Anne Frank Fonds Basel

Anne Frank und die Schweiz

Anne Frank hatte eine enge Verbindung zur Schweiz. Hier verbrachte sie glückliche Tage mit nahen Verwandten, die seit 1929 in Basel wohnten.

Am 25. Juli 1952 schreibt Otto Frank, der Vater von Anne Frank, an das Schweizer Konsulat in Amsterdam: «1944 wurde ich mit meiner Familie deportiert. Meine Frau und meine Kinder kamen um. Nun will ich, da ich alleine lebe, nach Basel, wo meine Mutter noch lebt und wo meine Schwester mit Mann und Familie seit 1929 ansässig ist.» Es sind nur wenige Worte, doch sie führen mitten in das Schicksal von Otto und Edith Frank und ihrer Töchter Margot und Anne – einer jüdischen Familie, die 1933 den Entschluss gefasst hat, Deutschland zu verlassen, um in Amsterdam dem Judenhass zu entkommen. Otto Frank wählt nicht die Schweiz als Exilland, obwohl er familiäre Bindungen dahin hat. Seine Schwester Leni lebt mit ihrem Mann Erich Elias und den Söhnen Stephan und Bernhard (Bernd) in Basel. Trotzdem entscheidet sich Otto Frank für Holland, das seine Neutralität im Ersten Weltkrieg behaupten konnte und ihm deshalb als ein ebenso sicherer Hafen vorkommt.

Die Franks – nun in Amsterdam – und die Elias in Basel sind eng miteinander verbunden. Briefe gehen eifrig hin und her und zu den Geburtstagen kommen stets Päckchen an. «Ich danke Onkel Erich noch vielmals für das Frigor. Wann kommst Du zu uns?», schreibt die zehnjährige Margot 1936 nach Basel und erinnert daran, dass sie im Jahr zuvor mit ihren Eltern und der kleinen Anne zu Besuch in der Schweiz gewesen war. Auch wenn Basel, wo zudem Annes Grossmutter Alice lebt, jeweils der erste Ort des Wiedersehens ist, so verbringen die beiden Familien in den Jahren 1935 und 1936 gemeinsame Sommer-Wochen im Engadin. In Sils Maria, am Eingang zum Val Fex, besitzt Annes begüterte Grosstante Olga Spitzer eine geräumige Villa mit Blick auf See und Berge. Die glücklichen Tage an diesem Sehnsuchtsort im Silser Laret begründen eine enge Verbindung zwischen Anne und ihrem Cousin Bernd. Mag sein, dass sie bei ihrem Eintrag in das Tagebuch vom 12. Februar 1942, «die

Sonne scheint, der Himmel ist tiefblau, es weht ein herrlicher Wind und ich sehne mich so, sehne mich so nach allem …», die unbeschwerten Wochen im Engadin vor Augen gehabt hat.

Es gab auch winterliche Freuden zwischen den Elias-Cousins und den Frank-Cousinen. Bernd, ein begeisterter und talentierter Schlittschuhläufer, er wird später als Eisclown «Buddy» bekannt, nimmt Margot und Anne anlässlich ihrer Besuche gerne auf die Basler «Kunsti» mit, wo er ihnen seine tollkühnen Schwünge auf dem Eis vorführt.

Zurück in Amsterdam wünscht sich Anne ein Paar Schlittschuhe, auf denen sie schon bald erste Pirouetten dreht. Am 14. Januar 1941 schreibt sie an ihre Grossmutter nach Basel: «Jede freie Minute bin ich auf der Kunsteisbahn. (…) Ich nehme jetzt regelmässig Unterricht im Eiskunstlaufen, da lernt man Walzer, Springen und alles Mögliche, was zum Eiskunstlauf dazu gehört. (…) Ich hoffe, dass ich auch so gut Schlittschuh fahren lerne wie Bernd. (…) Bernd, vielleicht könnten wir später zusammen auftreten, aber dann muss ich erst mal ganz schön viel üben, um so weit zu kommen, wie du jetzt bist.» Ein halbes Jahr später werden in Amsterdam an allen Sportplätzen neue Schilder angebracht: Für Juden verboten.

Edith Frank mit ihren Töchtern Margot und Anne in Sils Maria, Sommer 1937. Keine überlebte den Holocaust.

Am 6. Juli 1942 bezieht die Familie Frank ihr Versteck im Hinterhaus Prinsengracht 263, wo Anne über zwei Jahre lang ohne Kontakte zur Aussenwelt leben wird. Um ihre Spuren zu verwischen, hinterlassen die Franks an ihrer bisherigen Wohnadresse einen Abschiedszettel, der eine überstürzte Flucht in die Schweiz vortäuschen soll. Angesichts ihrer Verbindungen dahin ein glaubwürdiges Vorhaben. Doch dafür ist es mitten im Krieg zu spät gewesen. ●

Anne Frank und die Schweiz
Ausstellung

bis 7. Januar 2024

Bild – SNM; © Anne Frank Fonds Basel